



Drei Spezialisierungen im Master Soziale Arbeit in Coburg

Führen, begleiten, steuern und forschen

Von Prof. Dr. Andreas Aue, Prof. Dr. Veronika Hammer und Prof. Dr. Helmut Pauls

Im Sommersemester 2009 startete der erste Jahrgang des konsekutiven Masterstudiengangs Soziale Arbeit unter der Leitung von Prof. Dr. Veronika Hammer. Die 16 Studierenden der Pilotgruppe erwarben in ihrem ersten Semester Basiskompetenzen in „Wissenschaft und Management Sozialer Arbeit“. Sie lernten, Prozesse der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme in ihren lokalen, nationalen und internationalen Dimensionen zu erkennen, modellvergleichend zu denken und diese Entwicklungen in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit zu erfassen. Sie vertieften ihre Kenntnisse in Sozialarbeitswissenschaft und -ethik, in der Entwicklung wissenschaftstheoretischer Fragestellungen, in Praxisforschung und Evaluation sowie in Sozialwirtschaft und Personalentwicklung/Organisation.

In den folgenden zwei Semestern werden sich die Masterstudierenden nun spezialisieren.

Die Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit hat sich für ein Angebot aus drei Vertiefungsbereichen entschieden, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, in gesellschaftlich relevanten Aufgabenfeldern tätig werden zu können.

Vertiefungsbereich Institutionelle Sozialarbeit

Prof. Dr. Veronika Hammer (Kordinatorin)

In der Vertiefung „Institutionelle Sozialarbeit“ wird eine professionelle Denk- und Handlungsweise erlernt, die in den Institutionen Sozialer Arbeit sinnvoll angewendet wird. Sie bringt Selbsterneuerung und Innovation in Ämtern, Einrichtungen und weiteren Or-

ganisationsformen des sozialen Sektors hervor. Sie orientiert sich strategisch sowohl an der Erfüllung der Klientenbedürfnisse als auch an der Weiterentwicklung einzelner Organisationsformen. Das institutionelle sozialarbeiterische Tun ist nach außen – also öffentlichkeits- und umweltorientiert – und nach innen in das System der Institutionen gerichtet.

Von der Professionalität des Fachpersonals profitieren die öffentlichen Träger. Im Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung“ sind das z.B.: Hochschulen,

Schulen, Ämter bei Kommunen und Landkreisen, kommunale und regionale Klinikverbünde und deren Fachabteilungen sowie frei-gemeinnützige, frei-gewerbliche Träger und Mischformen.

Im Wirtschaftszweig „So-

zialwesen“ gehören dazu beispielsweise Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonisches Werk, Rotes Kreuz, kommerzielle Anbieterinstitute sowie Bildungs- oder Klinikverbünde und deren Untergliederungen. Worin liegt diese Professionalität?

Das Kernprofil beinhaltet: Führen, Begleiten, Steuern und Forschen. Mit diesen Kompetenzen werden die künftigen Fachkräfte selbständig in verantwortlichen und weiterführenden beruflichen Funktionen tätig:

- Social Entrepreneurship – Sozialunternehmerisches Handeln: z.B. um eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von einer zündenden Idee zur effektiven und effizienten Umsetzung zu führen.
- Projekt- und Wissensmanagement: z.B. um eine lernende Organisation zu begleiten.





- Public Management: z.B. um einen Wechsel von der Input- zur Output- und Outcomeorientierung zu steuern.
- Projektentwicklung und Evaluation: z.B. um fachliche Aufgabengebiete zu erforschen.

Für die Institution wird damit ein ökonomischer und sozialer „Mehrwert“ hervorgebracht. Dieser „Mehrwert“ liegt u.a. darin, dass konzeptionelle und methodische Entwicklungsziele und Projekte qualitätsbewusst gestaltet, betriebswirtschaftliche Kalkulationen kostensenkend durchdacht und institutionelle Außenkontakte profiliert und gestärkt werden können. Institutionelle Sozialarbeit geht gerade mit dieser Außenwirkung über das Soziale Management hinaus.

Die Entstehung des Vertiefungsbereiches Institutionelle Sozialarbeit hängt mit einer boomenden Stellensituation auf dem Wachstumsmarkt sozialer Dienstleistungen zusammen. Aktuelle Mikrozensusanalysen weisen einen anhaltenden Trend mit einem deutlichen Stellenanstieg für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in den Wirtschaftszweigen „Sozialwesen“ und „Öffentliche Verwaltung“ aus.

Die bewährten und etablierten Kontakte der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit in Coburg zu anderen Fachhochschulen und Universitäten werden weiterhin genutzt und ausgebaut, z.B. zur kooperativen Betreuung von Doktorarbeiten.

Vertiefungsbereich Wirtschaftssozialarbeit

Prof. Dr. Andreas Aue (Koordinator)

Die Vertiefung „Wirtschaftssozialarbeit“ reagiert auf den umfassenden und sich beschleunigenden Wandel der Aufgaben, Strukturen und Abläufe von Wirtschaftsunternehmen. In diesem Kontext erfährt auch die klassische „betriebliche Sozialarbeit“ mit ihrem bisherigen Fokus auf die individualorientierte Betreuung von kranken und zu rehabilitierenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine grundlegende Ergänzung bzw. Veränderung ihrer Aufgabenbereiche. Ihr wird mit dem Begriff der „Wirtschaftssozialarbeit“, als der sozialarbeiterischen Beratungsaufgabe bei sozialen Beziehungen innerhalb eines Unternehmenssystems und zu relevanten Bezugssystemen, Rechnung getragen.

Heute ist Wirtschaftssozialarbeit auch in den Themenbereichen Stress, Konflikte, Mobbing präventiv und

problemlösend tätig. Sie beteiligt sich aktiv an der Personal- und Organisationsentwicklung und arbeitet mit bei der Konzeptentwicklung und Koordination unternehmerischen Social Sponsorings. Sie bemüht sich um die soziale Einbindung des Unternehmens in die Standortregion und kann durch Qualitätsanalysen sozialer Infrastrukturen zu erfolgreichen Standortentscheidungen beitragen. Wirtschaftssozialarbeit bedient sich u. a. der methodischen Zugänge Aus- und Weiterbildung, Beratung, Networking, Case Management, Coaching, Moderation, Mediation und Evaluation.

Damit leistet Wirtschaftssozialarbeit einen nachweisbaren Beitrag sowohl zur Kostenreduzierung als auch zur Steigerung von Produkt- und Dienstleistungsqualität. Möglich wird dies u. a. durch Verbesserung der Kommunikation und Interaktion innerhalb des Unternehmens, Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit, Reduzierung von Fehlzeiten und Verringerung der Mitarbeiterfluktuation.

Daher hat sich Wirtschaftssozialarbeit nicht nur in großen Unternehmen etabliert. Ihr Nutzen wird zunehmend auch von mittleren und kleineren Unternehmen erkannt und als externe Dienstleistung eingekauft. Extern angebotene Wirtschaftssozialarbeit gewinnt auch als Baustein der Wirtschaftsförderung an Bedeutung und kann somit zur Standortsicherung und -gewinnung beitragen. Wirtschaftssozialarbeiterinnen und Wirtschaftssozialarbeiter sind daher nicht nur unmittelbar in den jeweiligen Wirtschaftsunternehmen, sondern zunehmend auch bei entsprechend spezialisierten Dienstleistern angestellt. Auch erhöht sich die Zahl der selbständig tätigen Fachkräfte.

Das Vertiefungsstudium Wirtschaftssozialarbeit vermittelt das für die aufgezeigten Aufgabenbereiche notwendige Wissen und die für das genannte methodische Handeln erforderlichen Kompetenzen. Darüber hinaus gibt das Vertiefungsstudium Wirtschaftssozialarbeit Einblicke in die Aufgabenbereiche, Strukturen und Abläufe von Wirtschaftsunternehmen und schafft dadurch grundlegende Feldkompetenz.

Vertiefungsbereich Klinische Sozialarbeit

Prof. Dr. Helmut Pauls (Koordinator)

Die Vertiefung „Klinische Sozialarbeit“ bietet ein Qualifikationsprofil, das als Fachsozialarbeit breite Anerkennung gefunden hat. Klinische Sozialarbeit ist



Das Masterstudium Soziale Arbeit hat begonnen. Der Dekan der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit Prof. Dr. Andreas Aue (2. von rechts), die Studiengangsleiterin Prof. Dr. Veronika Hammer (rechts) sowie weitere Masterdozierende heißen die Masterstudierenden des ersten Jahrgangs herzlich willkommen.

beratende und behandelnde Sozialarbeit. Sie wird ambulant, teilstationär und stationär in vielen sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern erbracht, darf also NICHT mit Krankenhaussozialarbeit verwechselt werden. Die Klinische Sozialarbeit versteht sich als Dienst an den oftmals schwer erreichbaren („hard-to-reach“) Menschen in sog. „Multiproblemsituationen“. Sie findet statt in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, in der Psychiatrie, der Rehabilitation, der Krankenhaussozialarbeit, in der Schulsozialarbeit und in der Resozialisierung.

Das Kernprofil der Kompetenz zur fallbezogenen Beratung- und sozialen Intervention ist für all jene Fachkräfte geeignet, die psychosozial beratend, betreuend und behandelnd ambulant (Beratungsstellen), teilstationär und stationär tätig sind.

Die Studierenden erwerben vertiefte Fähigkeiten, psycho-soziale Beratung und sozialtherapeutische Hilfen bei Einzelnen, Familien und Gruppen durchzuführen sowie im Case-Management Lenkungsfunktionen zu übernehmen. Sie sind damit für Einrichtungen und Träger interessant, die fachsozialarbeiterisch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der praktischen sozialen und psycho-sozialen Arbeit mit besonders belasteten Menschen in Krisen, mit psychischen Störungen, mit schweren und chronischen Erkrankungen, in besonderen Lebenslagen sowie behinderten Menschen in verantwortlichen Positionen

einsetzen. Das Studium vermittelt für die Fallarbeit wichtige theoretische und methodische Kompetenzen der Beratung, Sozio- und Psychotherapie, der psycho-sozialen Diagnostik, Krisenintervention, der rehabilitativen Fallarbeit, aufsuchender Hilfen, sozialer Hilfe als Komponente komplexer Behandlungsnetze, der Arbeit in sozialen Organisationen. Auch die Fähigkeit, die eigene Person als Bestandteil der Praxis zu reflektieren und interdisziplinär zu kooperieren ist Teil des Lehrplans. Wichtige theoretische Inhalte sind Gesundheits- und Krankheitskonzepte, Salutogenese und Soziale Unterstützung, Stress- und Coping, Beratungs- und Therapietheorie, Recht und Ethik.

Das Profil der Klinischen Sozialarbeit als Fachsozialarbeit wurde seit Mitte der 1990iger Jahre maßgeblich in Coburg mitentwickelt. Die Clinical Social Work in den USA ermutigte die deutsche und europäische Entwicklung.

Pate für den hier vorgestellten Vertiefungsbereich im konsekutiven Masterstudiengang ist der 2001 in Coburg unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Pauls eingeführte, im deutschsprachigen Raum bekannte und akkreditierte Weiterbildungsstudiengang „Klinische Sozialarbeit“.

Damit partizipiert der Vertiefungsbereich im neuen konsekutiven Masterstudiengang von bewährten Konzepten und vielfältigen nationalen und internationalen Kontakten und Kooperationen.